

Die Bandbreite rockt nicht

gruppen aus frankfurt/ marl (westf)

Am Samstagabend spielte die, durch die Songs „Selbst Gemacht“ und „Kein Sex mit Nazis“, innerhalb des linken Spektrums heftig diskutierte Band „Die Bandbreite“ aus Duisburg beim „Fest der Linken“ in der Berliner Kulturbrauerei. Das für die BesucherInnen kostenlose Konzert auf das sich nur wenige Gäste verirrt zeigte, dass schlechte Musik in Kombination mit Texten bestehend aus Homophobie und strukturellem Antisemitismus anscheinend selbst auf solchen Festen nicht angesagt ist. Das verteilen von Aufklärungstexten über die Band tat dabei ihr übriges. Nachdem der Sänger Wojna, bekleidet mit einem T-Shirt auf dem Adolf Hitler und das Hakenkreuz gleichgesetzt waren mit George W. Bush und der US-Amerikanischen Flagge – Aufschrift „Same Shit – Different Asshole“ anfang den ersten Song vor ca. 11 Gästen zum Besten zu geben, verteilte eine kleine Gruppe die Infozettel mit unten stehendem Text im, eine größere vor dem Saal. In der Folge verließen 4 Gäste sofort, 3 nach wenigen Minuten den Konzertsaal. Insgesamt kamen nur circa ein halbes Duzend „Fans“ die sich nicht davon abbringen lassen wollten, die Band zu unterstützen. Das änderte aber nichts an der alles im allem sehr blamablen Vorstellung für Band und Veranstalter, der sich im Vorfeld nicht davon hatte abbringen lassen wollen die Band wieder auszuladen.

Der Flyertext:

„Die Bandbreite“ rocken nicht -
Homophobie und struktureller Antisemitismus sind nicht cool!

Bei den „Fest der Linken“ wird viel Programm geboten. Da darf Musik natürlich nicht fehlen. Politisch engagierte Bands sind Grundlage jedes politischen Festes, aber bei der Auswahl sollte man lieber genau hingucken! Bei der Band „Die Bandbreite“ die am Samstag abend spielen soll handelt es sich um eine Band die in der linken Szene schon oft zu Streitereien führte. Ihre Texte beinhalten das ganze Spektrum der Weltverschwörung bis hin zu homophoben und geschichtsrelativierenden Zeilen. So wird in dem Lied mit dem eigentlich schönen Titel „Kein Sex mit Nazis“ behauptet, dass Adolf Hitlers Vernichtungsfeldzug darauf zurückzuführen sei, dass er wegen sexueller Unbefriedigung „angepisst“ (Originalwortlaut) sei. Ebenfalls elementar für die Argumentation der Band ist der Gedanke, dass hinter allem Übel in der Welt die USA oder der Staat Israel, der den Überlebenden des Holocausts Schutz vor neu aufkommenden Antisemitismus bieten soll, stünde (Beispiel ist der Song „Selbst gemacht“). So werden neben Täter-Opfer-Verdrehungen auch antisemitischer Stereotypen wie „Weltfinanztum“ benutzt um den Kapitalismus zu kritisieren. Diese Form der Kritik ist nicht nur stark verkürzt, und kommt dem wirklichen Übel der Auswüchse des Kapitalismus nicht gleich, sondern reduziert auch komplexe gesellschaftliche

Zusammenhänge auf eine konspirative Kleingruppe von „Drahtziehern“. Damit spielt die Band Neo-Faschistischen Strömungen in die Hände. Das Lied „Selbst gemacht“ wurde bereits auf Demonstrationen der selbsternannten „Autonomen Nationalisten“ gespielt. Da wird deutlich das diese Form der Kritik einen dumpfen Populismus impliziert der der linken Bewegung nur schadet, und so auch zur Spaltung führt. Deswegen sagen wir – in einer emanzipatorischen „Linken“ haben solche Bands nichts zu suchen!



**DIE BANDBREITE
ROCKT NICHT!**

Homophobie und struktureller Antisemitismus sind nicht cool!

Bei den "Fest der Linken" wird viel Programm geboten. Da darf Musik natürlich nicht fehlen. Politisch engagierte Bands sind Grundlage jedes politischen Festes, aber bei der Auswahl sollte man lieber genau hingucken!

Bei der Band „Die Bandbreite“ die am Samstag abend spielen soll handelt es sich um eine Band die in der linken Szene schon oft zu Streitereien führte. Ihre Texte beinhalten das ganze Spektrum der Weltverschwörung bis hinzu homophoben und geschichtsrelativierenden Zeilen. So wird in dem Lied mit dem eigentlich schönen Titel „Kein Sex mit Nazis“ behauptet, dass Adolf Hitlers Vernichtungsfeldzug darauf zurückzuführen sei, dass er wegen sexueller Unbefriedigung „angepisst“ (Originalwortlaut) sei. Ebenfalls elementar für die Argumentation der Band ist der Gedanke, das hinter allem Übel in der Welt die USA oder der Staat Israel, der den Überlebenden des Holocausts Schutz vor neu aufkommenden Antisemitismus bieten soll, stünde(Beispiel ist der Song „Selbst gemacht“).

So werden neben Täter-Opfer-Verdrehungen auch antisemitischer Stereotypen wie „Weltfinanztum“ benutzt um den Kapitalismus zu kritisieren. Diese Form der Kritik ist nicht nur stark verkürzt, und kommt dem wirklichen Übel der Auswüchse des Kapitalismus nicht gleich, sondern reduziert auch komplexe gesellschaftliche Zusammenhänge auf eine konspirative Kleingruppe von „Drahtziehern“.

Damit spielt die Band Neo-Faschistischen Strömungen in die Hände. Das Lied „Selbst gemacht“ wurde bereits auf Demonstrationen der selbsternannten „Autonomen Nationalisten“ gespielt. Da wird deutlich das diese Form der Kritik einen dumofen Populismus impliziert der der linken Bewegung nur schadet, und so auch zur Spaltung führt.

Deswegen sagen wir – in einer emanzipatorischen „Linken“ haben solche Bands nichts zu suchen!